

Deutsche Cross-Meisterschaften in Stockach Titel für Maya Rehberg

Als Maya Rehberg (SC Rönau 74) bei den Deutschen Cross-Meisterschaften in Stockach (Baden) nach 3,4 Kilometern und 11,10 Minuten als strahlende B-Jugend-Siegerin (wir berichteten in unserer Sonntags-Ausgabe) auf der Ziellinie die Arme empor riss, ahnte sie noch nicht, dass sie der nächste „Marathon“ erwartete: Den mit den Medien-Vertretern. Zunächst schnappte sich Artur Schmidt, stimmungsgewaltiger Sprecher der Meisterschaften und nachgewiesener Kenner der Szene (auch wenn er den SC Rönau zunächst in Niedersachsen beheimatete), die Fünfzehnjährige. Es folgten die Print-Medien und dann das Live-Video mit dem DLV. Erstaunlich routiniert brachte die Schülerin des Segeberger Städtischen Gymnasiums auch Teil Zwei der Meisterschaft hinter sich. Teil Eins, ihr Titel-Rennen, schien ihr tatsächlich nicht alles abverlangt zu haben. Und das, obwohl sie im Ziel 14 Sekunden Vorsprung vor der letztjährigen Dritten Elisabeth Weinfurter (TV Zwiesel) hatte. Und die Drittplatzierte, die Deutsche Meisterin über 3.000 aus dem Jahre 2008, Regina Högl (LG Region Landshut), brach im Ziel gar völlig erschöpft zusammen. Diese drei hatten sich schnell vom Rest des Feldes abgesetzt, wobei Rehberg von Beginn an das Tempo bestimmte. Zwei große Runden waren zu absolvieren. Nach einem Viertel der Strecke wartete mit einer anspruchsvollen und steilen Passage am Berg die erste Herausforderung, die durch den einsetzenden Schneefall (Rehberg: „Perfekt! Meine Lieblingsbedingungen.“) für einige Stürze im Laufe der Veranstaltung sorgte. Doch Rehberg, die bereits am Donnerstag angereist war und am Freitag die Strecke ausgiebig studieren konnte, meisterte auch diesen Teil bravourös. Wie ein Uhrwerk spulte sie ihr Pensum ab. Ihre Gegnerinnen konnten schon bald nicht mehr den Anschluss halten. „Mir wurde immer von außen mein Vorsprung zugerufen. Und der wurde immer größer. Das beruhigte schon“, erzählte das Nachwuchstalent später in die Mikrofone. Ihr Blick ist bereits nach vorn gerichtet: „Bei den Deutschen Meisterschaften auf der Bahn in Ulm, meinem zweiten Saisonhöhepunkt, möchte ich auch vorne mitmischen.“ Die Strecke stehe aber noch nicht fest. „Das ist Langzeitplanung“, schmunzelte die bescheidene Langstrecklerin verschmitzt.

Doch der Name Rehberg dröhnte noch häufiger durch die Lautsprecherboxen im Stockacher Osterholz. Bei der männlichen Jugend A (6,8 Kilometer) waren ihre Brüder Kim (18) und Stig (17) mit am Start. Zusammen mit Hendrik Bostelmann-Arp, der eigentlich noch der B-Jugend angehört, bildeten sie eine Mannschaft. Selbst erwiesene Kenner der Leichtathletik-Szene rieben sich erstaunt die Augen, als einer das 110 Läufer starke Feld anführte, mit dem wirklich niemand gerechnet hatte: Kim Rehberg. Der war im letzten Jahr nach dem Gewinn des Norddeutschen Meister-Titels über 10 Kilometer „leichtathletik-müde“ geworden und hatte sich dem Volleyball und insbesondere dem Gleitschirmfliegen verschrieben. Für die Mannschaft hatte er dann noch einmal seine Laufschuhe geschnürt „und sogar zuletzt verhältnismäßig regelmäßig trainiert“, wie seine Mutter und Trainerin Carmen Rehberg (B-Trainer-Lizens „Lauf“) zu berichten wusste. Und Kim hielt die Spitze über die Hälfte des Rennens. „Ich habe das gar nicht bewusst getan. Ich kam gut in den Lauf und hätte sonst bremsen müssen“, grinste der angehende Abiturient nach dem Rennen, „aber mir war klar, dass die anderen irgendwann vorbeiziehen würden.“ Einer von ihnen war sein jüngerer Bruder Stig, der das Lauftraining schon ehrgeiziger betreibt, in der Saisonvorbereitung jedoch mehrfach durch Verletzungen zurückgeworfen wurde. Taktisch klug hielt er sich immer in der Spitzengruppe auf („Im Gegensatz zu Kim mag ich lieber im Feld und nicht vorneweg laufen“) und jubelte im Ziel über seinen 4. Platz (20,34 Minuten), nachdem er im letzten Jahr den 10. Rang belegt hatte. 14 Sekunden später stürmte Kim als Siebenter über die Ziellinie. Hendrik Bostelmann-Arp kämpfte mutig und entschlossen im Feld der bis zu zwei Jahre Älteren und belegte nach guten 22,56 Minuten den 52. Rang. Jubel brandete auf, als die Mannschaftswertung verkündet wurde. Völlig überraschend belegte das Rönauer Team

hinter dem LAV Rostock aber klar vor dem LAV ASICS Tübingen den Silber-Rang. Da strahlte sogar kurzfristig die Sonne am blauen Himmel, nachdem kurz zuvor beim Lauf der weiblichen Jugend A (4,2 Kilometer) dichtes Schneetreiben sogar die Sicht erschwerte. Hier kämpfte Nadja Willenborg (junger Jahrgang) tapfer gegen die Unwillen des Wetters. Aber auch sie ist, wie alle Rönnauser Langläufer, harte Bedingungen, insbesondere im Trainings-Camp in den schwedischen Wäldern, wo die Rehbergs eine Ferienhütte haben, gewohnt. Insbesondere in der letzten Runde drehte sie noch einmal auf und belegte nach 15,18 Minuten den 28. Platz von 71 gemeldeten Teilnehmerinnen. Im Rahmenwettbewerb der Schüler musste der 13-jährige Kjell Rehberg seiner Erkältung Tribut zahlen. Zwar kämpfte er auf den letzten 200 Metern der 2,4 Kilometer langen Strecke nach drei Gegner nieder, doch es reichte „nur“ für den zweiten Platz. „Mist! Aber mehr war nicht drin“, schimpfte er im Ziel. Doch auch er bekam die silberne DM-Medaille umgehängt und strahlte dann mit dem Rest vom „Team-Rönnau“ um die Wette. „Besser gings nicht!“, reihte sich Carmen Rehberg ins „Wett-Strahlen“ ein, bevor in der bereits am Vorabend aufgesuchten und von den Rönnausern bestens unterhaltenen Pizzeria ein zweites Mal eingekehrt und mit den Medaillen um den Hals der Erfolg gefeiert wurde.

03/2010

jbo